

Juni 2007
Rausch&Risik
o Karlsruhe

Vom lustvollen Rausch zur Sucht Über die „Karrieren“ von sozialen Problemen

**Wie wird ein Thema zu einem Problemfeld?
In welchem ethisch-rechtlichen Raum bewegen wir uns?**

Prof. Walter Kern - Scheffeldt, klin. Psychologe FSP

Vom Rausch zur Suchtprävention - eine „Karriere“

**Wie sich ein Göttergeschenk in ein sozialpolitisches
Problem der öffentlichen Gesundheit wandelt.....
Und wie wir damit umgehen.....**

Drogen - Geschenk der Götter

- ◆ Psychoaktive Pflanzen und Pilze der Gottheit, um mit ihr zu kommunizieren.
- ◆ Veden: «Wir haben den Soma getrunken
Wir sind unsterblich geworden
Wir sind zum Licht gekommen
Wir haben die Götter getroffen.»
- ◆ Psychedelika, Halluzinogene.

Psychedelika - Bewusstseinsverändernde Mittel/Medien

Halluzinogene - Haschisch, LSD, ..

Alkohol in Vorzeit und Antike

- ◆ Alkoholkonsum ist vorwiegend mit Riten verbunden.
- ◆ Sakrale Bedeutung: Alkoholkonsum dient zur Herstellung der Nichtalltäglichkeit und zur Verbindung mit dem Numinosen.
 - ◆ Babylonischer Schöpfungsmythos.
 - ◆ Ägyptische Sintflutsaga.
- ◆ Ambivalenz ist schon früh belegt
 - ◆ Dionys nicht nur Gott der Fruchtbarkeit und des Rausches, sondern auch Begleiter von Gewalt und Tod.
 - ◆ Bedeutung des Weines im AT und NT: Segen und Übel.

Die Völlerei im Mittelalter: Heroisierung

- ◆ Der Rausch ist magische Praxis und soziale Pflicht und mithin nicht sanktioniert.
- ◆ Das gemeinsame Gelage ist Bestandteil des Lebenszusammenhanges.
- ◆ Der tüchtigste Trinker ist eine Held.
- ◆ Geringe Affekthemmung, hohe Gewaltbereitschaft.
- ◆ Harm reduction: Ritter legen beim Gelage das Schwert beiseite.

Die Entdeckung der Eigenverantwortlichkeit des Menschen

- ◆ Der Humanismus entdeckt die **Eigenverantwortlichkeit** des Menschen.
- ◆ Der Kampf gegen die Sünde beginnt sich von aussen nach innen zu verlegen. Der Teufel befindet sich in der Seele des Menschen.
- ◆ Nüchternheit wird zum genuinen Anliegen der Reformation. **Rausch** wird zum **asozialen** Verhalten.
- ◆ Abstieg des Helden zum Psychopathen.
- ◆ Heinrich Stromer 1531: «Hesliche laster der trunckenheit».

Riskante Lebensentwürfe

Risikosportarten?

Alkoholkonsum?

Fast Food?

Hot Deals

Zur Anzeige wird der QuickTime™
Dekompressor „TIFF (LZW)“
benötigt.

**Buy a lot of McDonald's and get a big,
fat ass, absolutely free.**

Be Superzize!

Autonomie

Staat darf nur Einschränken, wenn die Rechte anderer betroffen sind.

**Menschen dürfen ihr Leben
Eigenverantwortlich und ihrer besonderen
Persönlichkeit gemäss führen.**

..und die Prävention

Grundfrage:

**Was tun, wenn präventive Massnahmen
und Eigenverantwortung in Konflikt
geraten?**

Fast Food-Ethik?

Prävention von Rauschtrinken in Jugendgruppen Pilotprojekt

**Petra Baumberger,
Leitung Förderbereich Gesundheit
SAJV**

(Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Jugendverbände)

**Evaluation: PHZH
(Pädagogische Hochschule Zürich)**

„Prävention von Rauschtrinken in Jugendgruppen“ ist ein Peer Education Projekt zur Intervention in Jugendgruppen mit problematischem Alkoholkonsum (Rauschtrinken) bzw. zur Prävention des problematischen Konsums in diesen Gruppen. Jugendliche werden dazu befähigt, in ihrer eigenen Peer Gruppe Interventionen vorzunehmen mit dem Ziel, innerhalb der Gruppe langfristig einen risikoarmen Umgang mit Alkohol zu erreichen. Die Jugendlichen werden dabei während rund vier bis fünf Monaten von einem/r persönlichen Coach begleitet.

Im Pilotprojekt „Prävention von Rauschtrinken in Jugendgruppen“ wird der Fokus auf Interventionen im Bereich des problematischen Alkoholkonsums Jugendlicher gelegt.

Zu einem späteren Zeitpunkt ist eine Öffnung des Blickwinkels auf Interventionen im Bereich Tabakkonsum Jugendlicher denkbar.

Seit 1992 hat der Alkoholkonsum jugendlicher Frauen zwar nur wenig zugenommen, steht aber heute auf einem relativ hohen Niveau: 30% der jungen Frauen zwischen 15 und 24 Jahren trinken 1 bis 2 Mal wöchentlich Alkohol.

Der tägliche Alkoholkonsum der jugendlichen Männer hat seit 1992 abgenommen, während ein Trend zu einem häufigeren Konsum von 1 bis 2 mal wöchentlich feststellbar ist (Zunahme um >10% auf 47% zwischen 1992 und 2002).

Dies kann ein Hinweis darauf sein, dass zunehmend die berauschende Wirkung des Alkohols gesucht wird.

Gemäss einer Studie, die vom Bundesamt für Gesundheit in Auftrag gegeben wurde, ist das Rauschtrinken bereits bei 15% der 15-jährigen Jugendlichen verbreitet. Bei den 16-jährigen steigt der Anteil rauschtrinkender Jugendlicher zudem stark an.

Gemäss der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol- und Drogenprobleme sfa stellt in der Schweiz das Rauschtrinken sogar das grösste Public Health Problem bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen dar. Etwa 70'000 junge Männer und 30'000 junge Frauen im Alter von 15 bis 24 Jahren trinken sich zwei Mal monatlich in den Rausch.

Rauschtrinken findet meist im Ausgang, an Parties etc., Und in der Gruppe statt. Für Jugendliche birgt es deshalb neben Alkoholvergiftungen Gefahren wie (Verkehrs-)Unfälle, ungeschützter Geschlechtsverkehr, Gewaltausübung sowie Probleme mit den Eltern und in der Schule oder Lehre.

Rauschtrinken findet in den meisten Fällen in der Gruppe und an Orten statt, wo sich andere Jugendliche aufhalten und wird deshalb auch in den Jugendorganisationen und -gruppen zunehmend zu einem Problem.

Verschiedentlich wurde seitens der Mitgliederorganisationen der SAJV gegenüber der Leiterin des Förderbereichs Gesundheit der SAJV das Bedürfnis geäußert, ein Projekt zum Thema Alkoholmissbrauch in den Jugendorganisationen zu konzipieren und durchzuführen.

Vision

Das Pilotprojekt

„Prävention von Rauschtrinken in Jugendgruppen“
Verhilft Jugendlichen zu einem bewussten und gesundheitsverträglichen Umgang mit dem Suchtmittel Alkohol.

Ziel auf der Ebene der intervenierenden Jugendlichen

Die intervenierenden Jugendlichen sind befähigt, innerhalb ihrer Peer Gruppe Interventionen im Bereich des problematischen Alkoholkonsums (Rauschtrinkens) vorzunehmen.

Ziele auf der Ebene der Peer Gruppen

- Die Peer Gruppen setzen sich mit dem eigenen Trinkverhalten sowie mit dem Gruppendruck auseinander.
- Sie kennen die gesundheitsschädigende Wirkung des Rauschtrinkens.
- Sie sind motiviert, das Rauschtrinken zu Gunsten in einen bewussten und gesundheitsverträglichen Alkoholkonsum zu überführen.
- Der Alkoholkonsum der betreffenden Jugendgruppen wird reduziert.
- Die personalen und sozialen Ressourcen der Peer Gruppenmitglieder wird gestärkt.

Settings

Die Settings, in denen interveniert wird, sind die Orte, an/in denen sich die jugendlichen Mitglieder von Jugendorganisationen in ihrer Freizeit gemeinsam aufhalten und sich der Kontrolle einer erziehenden Person entziehen.

Dies können zum Beispiel Jugendverbandslokale, aber auch Ferienlager, gemeinsame Ausflüge und Wochenenden etc. sein.

Zielgruppen

Für die Dauer des Pilotprojekts umfasst die Zielgruppe alle Jugendorganisationen der Deutschschweiz.

Das Prinzip der Partizipation ist zentral

Jugendliche dafür auszubilden, in ihren Szenen und Sozialen Netzwerken und Settings zu wirken, erfordert ihre Beteiligung.

Damit erst kann eine positive Identifikation mit ihrer Rolle sowie eine verantwortungsvolle Zusammenarbeit mit Fachpersonen und Projektträgerschaft gelingen.

Damit soll auch eine Instrumentalisierung der Jugendlichen verhindert werden.